



Unsere alte Werra

Mitteilungsblatt der Ehemaligen-Vereinigung der FWS und der Eschweger Gymnasien e.V.

62. Jahrgang

124. Ausgabe

Dezember 2023

Großes Fest zum Schuljubiläum Oberstufengymnasium feierte sein 50-jähriges Bestehen

Mit einem fröhlichen Schulfest in entspannter Atmosphäre feierte das Oberstufengymnasium am 15. Juli 2023 sein 50-jähriges Schuljubiläum. „Wir waren begeistert von der Art, mit der die Schulgemeinde 50 Jahre OG mit uns feierte. Wir sind dankbar für die vielen Begegnungsmöglichkeiten mit Ehemaligen und Jetzigen, die das Fest bot, und werden diesen 15. Juli 2023 in bester Erinnerung behalten“ – so die Reaktion von Besuchern.

Die Projektwoche

Vorangegangen war eine Projektwoche, in der sich die Schülerinnen und Schüler in jahrgangsübergreifenden Gruppen mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung beschäftigten. Den Schülerinnen und Schülern gefiel es, kreativ und ohne Zeitdruck an interessanten und relevanten Themen arbeiten zu können oder sich handwerklich zu betätigen.

Die Gruppe „Leben und Arbeiten 2035“ beschäftigte sich damit, den Werra-Meißner-Kreis für Jugendliche attraktiver zu gestalten. Sie entwickelten z.B. Ideen für eine Mitfahr-App oder einen Instagram-Account mit Informationen über Freizeitangebote und interviewten zwei Bürgermeister zur Zukunftsfähigkeit des Kreises.

„Nachhaltig leben im Werra-Meißner-Kreis“ – wie geht das? Eine weitere Gruppe informierte sich im tegut...Sai-songarten im „Hof Morgensonne“ in Niederhone über regionale und saisonale Landwirtschaft. Die Gruppe wanderte vom OG zum Betrieb von Landwirtschaftsmeisterin Ann-Kathrin Schmidt und bekam dort detaillierte Einblicke in nachhaltige Landwirtschaft. Die Gruppe kochte Kirsch-Marmelade ein und stellte Seife her. Beide Produkte wurden beim Schulfest angeboten.

Die Gruppe „Mobilität nachhaltig gestalten durch erneuerbare Energien“ baute

ein Solarmodell und ließ sich bei einem Besuch der Stadtwerke Eschwege über Energieerzeugung durch Wasserkraft informieren. Beim Schulfest stellte die Gruppe Funktionsweise und Aufbau von Windrädern vor, um die Besucher von den Möglichkeiten der erneuerbaren Energien zu überzeugen. Außerdem bot die Gruppe einen Fahrradparcours an.



Um die „Nachhaltige Weiterentwicklung des Schulhofs & des Schulgebäudes“ voranzutreiben, baute eine weitere Gruppe Beschilderungen und Wegweiser für Blumenbeete, stellte nachhaltige Tischdekoration aus upgecycelten Dosen her, zimmerte Insektenhotels und Nistkästen und stellte Samentütchen zusammen. Mit großem Einsatz wurde ein kleines Feucht-Biotop geschaffen, das beim Schulfest den Besucherinnen und Besuchern stolz präsentiert wurde.

Die Gruppe „Nachhaltiger wohnen und bauen“ besorgte sich Möbel aus dem Gebrauchtwarenzentrum Eschwege, schliß sie ab und strich sie neu an. Außerdem wurden vier stabile Tischbänke gebaut, die um den Teich platziert wurden und nun als „grünes Klassenzimmer“ genutzt werden können.

Um „Nachhaltiges Theater“ ging es einer weiteren Projektgruppe. Die Schülerinnen

und Schüler schrieben eigene kleine Theaterstücke zu alltäglichen Herausforderungen und brachten ihre Stücke während des Schulfests zur Aufführung.

Die Gruppe „21century skills - Die Schule der Zukunft“ beschäftigte sich mit der Frage, wie man die Schule zukunftsfähig verändern kann. Dafür besuchte die Gruppe zwei Schulen mit innovativen Ansätzen und entwickelte Ideen zur Weiterentwicklung der Stundenpläne, zu einer besseren Raumaufteilung oder zur Förderung guter Schülerinnen und Schüler.

Die Gruppe „Historische Wurzeln aktueller Konflikte - Deutschlands koloniale Vergangenheit“ besuchte die ehemalige Kolonialschule in Witzenhausen und präsentierte beim Schulfest ein Erklärvideo zu den „Völkerschauen“ des 19. Jahrhunderts sowie Info-Plakate zu einem Justizmord in der ehemaligen deutschen Kolonie Kamerun. Auch aktuelle Debatten um Straßenumbenennungen wurden vorgestellt.

Eine Schlauchboot-Tour auf der Werra unternahm die Gruppe „Elixir of life! Klangfarben und Farbklänge des Wassers“. Die Schülerinnen und Schüler nahmen Naturgeräusche auf und verdichteten sie zu einer Klangcollage. Die visuellen Eindrücke wurden als Actionmalerei im Stil von Jackson Pollock künstlerisch zu Papier gebracht. Das Ergebnis war eine eindrucksvolle Bild-Klangcollage, die die sensibel wahrgenommenen Natureindrücke spiegelte und verdichtete.

Die Gruppe OG-Wetterstation baute mit Hilfe des schuleigenen 3D-Druckers und von Einplatinenrechnern eine kleine Wetterstation auf, die Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck und Helligkeit misst. Die Wetterdaten können auf der Website „OG goes green“ abgerufen werden.

Unter dem Motto „Der Zukunft verpflichtet - Integration nachhaltig gestalten“,



veranstaltete eine Gruppe ein Benefizturnier für Inklusion und Integration. Das Zwei-Felder-Ball-Turnier mit über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Alters- und Gesellschaftsschichten erspielte Spenden- und Sponsorengelder in Höhe von 620,- € für den Sozialen Stadtteilladen auf dem Heuberg.

Das Schulfest

Ab 14 Uhr erwartete die Besucher auf dem festlich geschmückten Schulhof und im Inneren des Schulgebäudes ein buntes Programm. Den Auftakt bildete die Bläsergruppe „Tunes of Wind“. Anschließend konnte man durchs Schulgebäude schlendern, mit ehemaligen und jetzigen Schülern ins Gespräch kommen und die Ergebnisse der Projektwoche kennenlernen.

Besonders beliebt waren die Mitmachangebote: Im Kunstbereich konnte man von Schülern selbst angefertigte Linolschnitte mit OG-Motiven drucken, seine Geschicklichkeit auf dem Fahrrad trainieren, Perlen zu kleinen Armbändern auffädeln oder sich an der Foto-Box mit Freunden fotografieren lassen. Auch in den Räumen der verschiedenen Projektgruppen wurden die Besucherinnen und Besucher durch Befragungen oder Abgabe von Statements mit einbezogen.

Auf dem Schulhof wurden kühle Getränke ausgeteilt, Eiscreme oder verschiedene Speisen angeboten und Merchandising-Artikel mit OG-Logo von der Schülervertretung verkauft. Auch die Führungen durch das Gebäude wurden gut angenommen. Im Stillarbeitsbereich wurde ein leckeres Kuchenbuffet angeboten. Später am Abend wurde der Bereich zur Disco umgestaltet, in der zwei DJ's, ebenfalls Ehemalige des OG, bis spät in die Nacht hinein auflegten. Die Schüler waren begeistert – so konnten sie ihre Schule „mal ganz anders“ erleben!

Die Talk-Show

Höhepunkt des Schulfestes war eine Gesprächsrunde mit sieben ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die Anekdoten aus ihrer Schulzeit erzählten, ihren

beruflichen Werdegang schilderten und Ideen zum Thema des Schulfestes „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wege in die Zukunft gestalten“ beisteuerten.

Da war z.B. Julius Nennewitz, der in seinem landwirtschaftlichen Betrieb in Niederdünzabach nachhaltige Agroforst-Systeme entwickelt und damit, wie er sagt, „etwas Gutes für die Welt machen“ will. Er berichtete, dass in der Landwirtschaft der Klimawandel spürbar sei. Doch gerade in der Landwirtschaft könne man was bewegen, denn dort sei der Weg von der Idee zur praktischen Umsetzung kurz und einfach. Er erklärte, wie zwischen die Kulturen gepflanzte Bäume dabei helfen können, die jungen Pflanzen vor Hitze zu schützen und Kohlenstoffdioxid zu binden.

Der Astrophysiker Sascha Quanz berichtete, dass das Kurssystem am OG ihm den nötigen Freiraum eröffnet habe, Verantwortung für die eigenen Lernwege zu übernehmen und Arbeitsweisen des Studiums kennenzulernen. Eine ganz wichtige Aufgabe der Schule sei es, die Schüler zu ermutigen, „groß zu denken“ und deren Träume zu unterstützen. Das habe er am OG erfahren. Schon in der Abi-Zeitung habe er den Wunsch geäußert, Astronaut zu werden. Das klappte dann zwar nicht, aber der Astrophysik ist er treu geblieben.

Christian Mihr, Journalist und Geschäftsführer von „Reporter ohne Grenzen“ erzählte, dass er im Geschichtsunterricht gelernt habe, welche Kraft Bewegungen entfalten können. Das inspiriere ihn bis heute. Auch die Fahrt zur documenta in Kassel blieb ihm in guter Erinnerung. Sie habe ihm neue Zugänge zur Kunst und zu sich selbst eröffnet. An den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN kritisierte er, dass es sich dabei nur um „schöne Visionen“ ohne „Durchsetzungsmechanismus“ handele. Er befürchtet, dass diese Ziele wirkungslos bleiben.

Tobias Alsleben, Rechtsberater für Flüchtlinge und Experte für internationale Beziehungen, berichtete, dass man sich

„durchaus ernst genommen“ fühlte am OG. Er mahnte, dass Europa mehr Verantwortung für den Schutz von Flüchtlingen übernehmen müsse – schließlich seien es ja die Industriestaaten, die Hauptverursacher des Klimawandels seien und damit zur Flucht vieler Menschen beitragen. Als die Talkrunde gefragt wurde: „Was tut ihr wirklich für die Nachhaltigkeit – oder ist alles nur greenwashing?“ räumte er ein, dass die Menschen in Europa aufgrund systemischer Zwänge nicht wirklich nachhaltig leben können.

Alexander Hepp, Bürgermeister Eschweges, wies dagegen darauf hin, dass die Stadt die Wärmeplanung bereits auf den Weg gebracht habe und so Planungssicherheit für die Bürger schaffe.

Als weiterer Gast aus der Politik war Landrätin Nicole Rathgeber in der Talk-Runde mit dabei. Sie erinnerte sich gerne an ihre Schulzeit am OG. Dort seien Freundschaften fürs Leben geknüpft worden. Das politische Engagement war nicht von Anfang an ihr Ziel und Berufswunsch. Doch als sie „erst mal raus“ gegangen und wieder zurückgekommen war, habe sie sich in ihrer Heimat politisch einbringen wollen.

Désirée Derin-Holzappel, Unternehmerin und Vizepräsidentin der IHK Kassel-Marburg, erinnerte sich an die Umbruchszeit 1989/90 als an eine „unglaublich bewegende Zeit“. Sie freute sich, dass in Deutschland Mädchen alle Bildungsmöglichkeiten und Karrieren offen stehen, bedauerte jedoch, dass immer noch nur wenige Mädchen sich für die MINT-Fächer begeistern ließen und deswegen auch in den Führungspositionen großer Unternehmen unterrepräsentiert sind.

Die angeregte Gesprächsrunde, die von Tobias Stück, dem Redaktionsleiter der Werra-Rundschau moderiert wurde, zeigte in eindrucklicher Weise, dass den Schülerinnen und Schülern des Oberstufengymnasiums alle Wege offen stehen – und das seit 50 Jahren!

Ulrike Arnold



Einladung zur Mitgliederversammlung:

Wir treffen uns am **17. Januar 2024**
um **19.00 Uhr** im Saal „Zur Krone“.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totenehrung
3. Rechenschaftsbericht
4. Kassenbericht
5. Kassenprüfungsbericht
6. Aussprache über die Berichte
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Vorstandes
9. Verschiedenes

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Anwesenheit und Bereitschaft zur Mitarbeit.

Der Vorstand

Am Brauhaus / Wendische Markt

von Manfred Heide



In der Ausgabe 110 „Unsere alten Penne „ vom Dezember 2016 habe ich mein erstes Foto vom Oberen Stad beschrieben. Es zeigt die damalige Abschlussbebauung. In dem linken Gebäudeteil befand sich der „ Sennegrill „, und in der Rechten die Buchhandlung Nolte. Die heutige Aufnahme zeigt einen Blick von dem südlichen Teil des ehemals bebauten Quartiers.

Die Gebäude von ehemals Frucht Liese, der Schlosserei Reichstein und der Bäckerei Calenius sind bereits abgerissen und dienten 1978/79 als innerstädtischer, provisorischer Parkplatz.

Auf der linken Seite des Fotos ist noch das Musikgeschäft Schneider und der Friseursalon der Familie Manegold zu sehen. Das viergeschossige Gebäude im Anschluss war ein Wohn- und Geschäftshaus, in den die Firma Junghans u.a. ihre größeren Haushaltgeräte wie z.B. Herde und Waschmaschinen präsentierten. Heute befindet sich der Verkaufsladen der Metzgerei Fey aus dem Ringgau in den Erdgeschossräumen.

Zwischen dem stattlichen Gebäude und

dem Haus Manegold geht die Sperlingsgasse zum Nikolaiplatz ab.

Die beiden mehrgeschossigen Fachwerkgebäude in der Mitte des Fotos sind die Rückseite der Abschlussgebäude des Oberen Stads.

Im obersten Geschoss dieser Gebäude kann man noch die Höhe der angrenzenden, bereits abgerissenen Gebäude des Straßengevierts erkennen. Das Viertel war fast komplett überbaut. Nur das Grundstück der Bäckerei hatte einen kleinen Innenhof.

Am rechten Bildrand sieht man die Rückseite des Hauses des ehemaligen Milchladens Grunewald an der Ecke Stad / Marktstraße.

In dem massiven Gebäude an der Ecke Am Brauhaus / Hinter den Scheuern befand sich das Musikgeschäft Hose. Ein weiteres Musikgeschäft, Mollenhauer, befand sich im Eckgebäude Marktplatz / Alter Steinweg.

Der Abriss des Quartiers erfolgte Ende der 1970er Jahre zur besseren Straßenführung der Landesstraße nach Oberdünzabach,

die zu dieser Zeit noch durch die Innenstadt führte.

Nach dem kompletten Abriss aller Gebäude befand sich dort über einige Jahre eine große Baulücke. Eine Umplanung der Verkehrsführung über die Humboldt-, Boyneburger- und Gartenstraße zum Roten Rain ermöglichte dann Anfang der 1980er Jahre wieder eine Schließung des südlichen Abschlusses des Stads.

Die Neubebauung erfolgte nur bis zur Höhe der Straße Hinter den Scheuern. Die Restfläche wurde zu einem Platz umgestaltet. Bäume verbessern das Raumklima in diesem Bereich der Stadt. Ein Brunnen dient u.a. im Sommer den Kindern als Wasserspielplatz. Die Straße Wendische Mark ist weitestgehend verschwunden. Lediglich der fußläufige Durchgang von der Straße Hinter den Scheuern / Stad ist erhalten geblieben. Auf einem Teil der ehemaligen Straße befindet sich heute ebenfalls ein Parkplatz.

Durch die Neubebauung ist ein riesiges Loch in der innerstädtischen Bebauung wieder geschlossen worden.

Neues von Johann Adam Eichler

In der Alten Penne 121 berichteten wir über den erfreulichen Umstand, dass durch erfolgreiche Familiengeschichts- und Ahnenforschung unerwartet Licht in einen ganz frühen Teil der Schulgeschichte der Friedrich-Wilhelm-Schule gebracht werden konnte. Martin Eichler, Ur-Urenkel von Johann Adam Eichler, hatte mit akribischer Forschungsarbeit in Familiennachlässen sowie in verschiedenen Archiven Informa-



Dr. Vock und Martin Eichler vor dem Schulhofeingang der FWS

tionen über das Leben und Wirken seines Vorfahren zusammengetragen.

Das Archiv der FWS verfügt daher über eine Vielzahl von Dokumenten über den Lehrer, der 1840 zum Gründungskollegium der Realschule mit Progymnasium, dem Vorläufer der FWS, gehörte und der dreimal in seiner 47-jährigen Dienstzeit die kommissarische Schulleitung innehatte. Im August dieses Jahres kam Martin Eichler zum ersten Mal in die Heimatstadt und an die Wirkungsstätte seines Urahnen, wo er neben dem Heimatmuseum das Archiv der FWS, das Stadtarchiv und natürlich die heutige Volkshochschule besuchte, in deren Gebäude sein Vorfahre bis 1887 tätig war. So viel Martin Eichler auch schon über seinen Ur-Urgroßvater herausgefunden hat, trieb ihn doch noch eine Frage um, von der er in seinen „Lebenszeichen von Johann Adam“ überschriebenen Zusammenstellung biografischer Begebenheiten folgendes schreibt:

„Wie wir aus dem Familienbuch der Familie Eichler erfahren, bekam Johann Adam von seinen Kollegen ein Abschiedsgeschenk, das damals noch eine Besonderheit war: eine Fotografie, auf der er und sein ganzes Kollegium zu sehen war. Im Familienbuch der Eichlers schreibt Johann Adam Eichler selbst dazu:

„Meine Kollegen hatten sich mit mir und Eichenberg photographieren lassen und wollten mir dieses Bild beim Abschied überreichen - statt der rechtzeitigen Ablieferung des Bildes kam es zu spät und während ich mich von meinen Kollegen

verabschiedete und des Bildes keine Erwähnung thun konnte, stand der Bote mit dem Bilde draußen vor der Thür; des Nachmittags mußte eine Deputation - Mösta, Scatani, Garthe - mir dasselbe in meine Wohnung bringen.“

Leider wurde mir von meinen Tanten versichert, dass dieses Bild aus dem Jahre 1887 nicht mehr existiere. Es war verschollen. ... Bei meinem Besuch im August 2023 im Stadtarchiv der Stadt Eschwege war es nun mein kleiner Traum, dass ich dort vielleicht auf das gewünschte Bild stoßen könnte. Herr York-Egbert König aus dem Stadtarchiv konnte mir dann zwar tatsächlich ein Foto des Lehrerkollegiums zeigen, aufgenommen von Oscar Tellgmann, aber es hatte leider einen ganz entscheidenden Haken: es war auf der Rückseite das Aufnahmejahr 1890 vermerkt, also drei Jahre nach der Pensionierung von Johann Adam. 1890 ist auch das Jahr, in dem er starb. Herr Vock vermutete, dass dieses Bild im Zusammenhang mit der 50-jährigen Jubiläumsfeier entstanden sein könnte. Ich war einerseits etwas enttäuscht, andererseits aber konnte ich mich immerhin freuen, dass ich ein Bild der Kollegen Johann Adams finden konnte - nur eben ohne ihn.

Groß war allerdings die Überraschung, als ich zuhause in meiner Kiste mit den Ahnenforschungsunterlagen einen Briefumschlag mit zwei alten Fotos entdeckte. Das eine zeigt das Ehepaar Johann Adam und Elise Eichler, einen Ausschnitt aus dem bekannten Familienbild. Das andere einen älteren Herrn, den ich bisher nicht hatte identifizieren können, zumal kein Name auf der Rückseite des Bildes notiert war. Wie groß war mein Erstaunen, als ich hier ganz genau den Herrn erkannte, der in der Mitte des Lehrerbildes aus dem Eschweiger Stadtarchiv- angeblich aus dem Jahr 1890 - saß. Beide Bilder kamen auf zwei



Johann Adam und Elise Eichler

völlig verschiedene Wege zu mir und zeigen doch denselben Mann. Ich gehe davon aus, dass die beiden obigen kleinen Bilder



Ungekennzeichnetes Bild eines älteren Herrn

von Johann Adams Sohn Julius aufbewahrt wurden in der Erinnerung an seinen Vater. Das Lehrerbild des Schwieger Stadtarchivs stammt also nicht aus dem Jahre 1890, sondern aus dem Jahr 1887.“

HJV



Johann Adam Eichler (Mitte) 1887 im Kreise seiner ihn verabschiedenden Kollegen. Die Datierung des FWS-Kollegiumsbildes im Bestand des Eschweiger Stadtarchivs ist mittlerweile korrigiert.

45. Abi-Jubiläum OG Jahrgang 1978

Was ist das Besondere, welches ein Treffen zum Abi-Jubiläum von anderen Jubiläums-Veranstaltungen unterscheidet? Die Vorfreude? Die Spannung? Die Neugierde? Es ist dieses: Sich nach 5 Jahren wiedersehen und ohne Warmreden oder vorsichtiges Herantasten genau da weiterzumachen, wo man beim letzten Mal aufgehört hat. Es ist dieses Gefühl der absoluten Vertrautheit, ja dieser Geborgenheit, die einem die Menschen vermitteln, mit denen man einen Großteil seiner prägenden Jahre verbracht hat.

Genau diese Stimmung genossen ca. 35 ehemalige Abiturientinnen und Abiturienten des OG-Jahrganges 1978 am Tag des 50jährigen OG-Jubiläums.

Nachmittags traf man sich im OG, um dort nach einem kleinen Sektempfang die Ausstellungen und Darbietungen anlässlich des Schuljubiläums zu besuchen. Wenn die eine oder andere Anekdote aus vergangenen Zeiten zum Besten gegeben wurde, sorgte dies für viel Gelächter und plötzlich war alles wieder ganz präsent. Das Rätselraten vor den Plakaten mit allen



Namen der Mitschüler, die im gleichen Jahrgang wie man selbst am OG eingeschult wurden und die Begegnungen mit vielen alten Bekannten und ehemaligen Lehrerinnen boten Anlass zu lebhaften Diskussionen.

Am Abend ging es dann nach Wanfried an die Schlagd, wo bei Flammkuchen und kühlen Getränken die Erinnerungen an viele gemeinsame Erlebnisse ausgetauscht wurden.

Dass mittlerweile schon etliche Mitabiturienten verstorben sind, ließ bei vielen auch das Gefühl der Wehmut hochkommen. Vorherrschend war aber die Freude und Dankbarkeit, dass man sich im Kreis von lieben Weggefährten unbefangen an aufregende, wilde und überwiegend lustige Begebenheiten erinnern konnte.

Und als Hartmut Morgeneyer sich gegen Mitternacht mit den Worten „und jetzt endet meine Aufsichtspflicht“ von uns verabschiedete, war allen klar: So ganz viel hat sich eigentlich in 45 Jahren gar nicht verändert.

Mit dem Versprechen, sich zum 50. wiederzusehen, um dann vielleicht sogar am Johannisfestumzug teilzunehmen, endete ein ganz besonderer Tag.

Kerstin Bruchmüller



Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und für das kommende Jahr besonders Gesundheit!